

LIES LÄCH und RATE

Der Dichter Villenron war viel in Geldnot und mit seinen Gläubigern mußte er sich oft auseinandersetzen. Einmal hatte ihn wieder einer aufgesucht und ihm arg zugehakt. Endlich aber konnte dieser ihm sagen: „Ich habe heute aber kein Geld! Haben Sie doch Geduld! Ich kann es Ihnen heute nicht geben.“

Kergerlich meinte der Gläubiger: „Das haben Sie vor vier Wochen auch gesagt!“

„So?“ erwiderte Villenron gebohrt und fuhr triumphierend fort, „und habe ich vielleicht nicht Wort gehalten?“

Mutter: „Ihr habt mir jetzt versprochen, eure Osterkerl nicht vor Tisch zu essen!“

Kinder: „Das haben wir doch auch nicht. Anni hat meine, und ich die von Anni gegessen!“

„Ist es wahr, Fräulein Elisabeth, daß ein Kuh ohne Schnurrbart wie ein Ei ohne Salz schmeckt?“

„Ja... ich habe noch nie...“

„... noch nie einen Kuh von jemand mit Schnurrbart bekommen?“

„Nein, noch nie ein Ei ohne Salz gegessen.“

„Haben Sie eine ruhige Beschäftigung, junger Mann?“

„Wie meinen Sie das, Herr Doktor?“

„Ich meine, ob Sie viel bei Ihrer Arbeit sitzen?“

„Sehr viel sogar — ich bin Jockey!“

„Karl, kannst du mir einen durchsichtigen Körper nennen?“

„Eine Leiter, Herr Lehrer.“

„Nun, mein Liebling, bist du jetzt fertig?“ fragt der Mann.

„Frage doch bitte nicht so viel!“ erwidert sie mürrisch. „Ich sage dir doch nun schon seit einer halben Stunde, daß ich in einer Minute fertig bin.“

In der Rechenstunde stellt der Lehrer folgende Aufgabe:

„Ein reicher Mann hinterläßt bei seinem Tode fünfzigtausend Mark Vermögen. Davon soll ein Fünftel seinem Sohn, ein Sechstel seiner Tochter, ein Siebentel seiner Frau und der Rest einer milden Stiftung zufallen. Was hat jeder der Erben?“

Darauf meldet sich Fröhchen: „Einen Rechtsanwalt, Herr Lehrer.“

Es klingelt. Das Mädchen geht öffnen. Nach zwölf Minuten kommt sie zurück.

„Die Post gnädige Frau!“

„Warum dauert denn das so lange, bis Sie sie hereinbringen?“

„Es waren vier Postkarten dabei, gnädige Frau!“

Emil und Emma rannten sich endlich hat Emil genug: „Es ist doch Unfuss, daß wir uns zusammen rennen!“

Emma darauf erkreut: „Natürlich! Laß mich doch allein reden!“

„Dein Aufsatz ist gut, Gretchen, aber er stimmt mit dem Aufsatz von Emma Wort für Wort überein. Was muß ich daraus folgern?“

„Daß Emmas Aufsatz auch gut ist, Fräulein!“



Foto: Silberdienst Kiehlisch (M.)

„El, sieh da, Herr Osterhas, Sie zu treffen macht viel Spaß. Und für all die schönen Eier, die Sie freundlichst uns geschenkt, vielen Dank, Herr Osterhase! Hat das viele Eierlegen Sie nicht mächtig angestrengt? Hühner machen stets dabei, wenn sie Eier legen müssen. Ein gar grimmiges Geschrei. Doch das weiß ja jedes Kind, daß Sie ein Hase sind. Sie die Eier leicht legen, höchstens dabei leicht schnunzeln, oder leicht die Stiere runzeln. Wie's auch sei, aus allerbest! Wünsch ich dir ein frohes Fest!“

Kunde: „Die Platte soll von Siggel gefungen sein? Der singt ja deutsch!“

Verkäufer: „Mein Herr, die Platte wurde doch überjept!“

„Ich finde es merkwürdig, Willi, daß du mir nicht mal zehn Mark pumpen läßt. Ein Freund soll doch stets dem anderen helfen!“

„Soll er auch Richard? Aber du wilst immer der andere sein!“

Die chinesische Filmbloa war eingeladen worden. Als man sie bat, etwas vorzutragen, fiel ihr die Wahl schwer, bis sie sich für etwas in ihrer Muttersprache entschied. Der Beifall war beispiellos. Später fragte man sie: „Sagen Sie doch bitte, was Sie rezitiert haben?“

„Es hat keinen Namen.“ lächelte die Künstlerin, „ich habe auf Chinesisch von eins bis hundert gezählt.“

„Um was spielt ihr denn eigentlich?“

„Weißt um die Ehre, manchmal erhöhen wir aber auch den Einlaß auf zehn Pfennig.“

Sie: „Aber Richard, wir können doch nicht von der Liebe allein leben!“

Er: „Warum denn nicht, Gerda? Wenn dich dein Vater genügend lieb hat!“

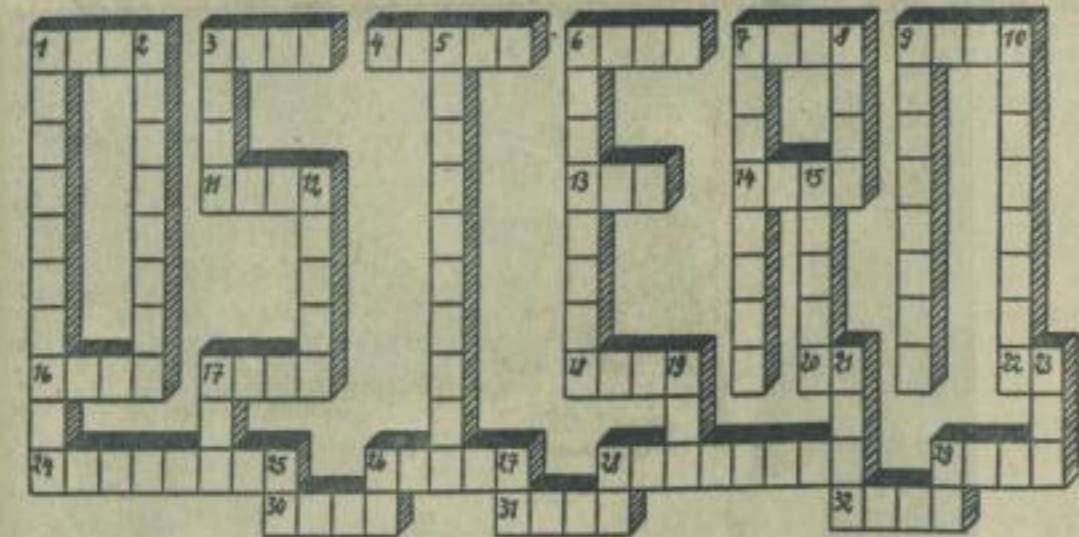
„Weißt du Fritz, die Straßenbahn ist doch als Verkehrsmittel eigentlich unpraktisch. Wenn der Draht zu Ende ist, kann sie nicht weiter!“

„Na, Karl, uns geht es doch auch nicht besser!“

Das Ferkel in der Käsefigur bezeichnen

Waagrecht: 1. Farbe, 3. Teil des Gesichtes, 4. Feuerstätte, 6. Fluß in Spanien, 7. letzter Ostgotenkönig, 9. Zahl, 11. Wastspitze, 13. Farbe, 14. Stadt in Thüringen, 16. Hochland in Äthen, 17. Stadtheiter, 18. weiblicher Vorname, 20. Flächenmaß, 22.

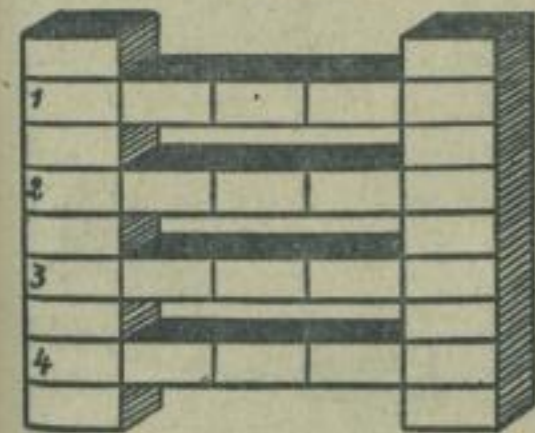
Senkrecht: 1. kastenartiger Raubvogel, 2. europäischer Staat, 3. Teil des Schiffes, 5. Insel im Indischen Ozean, 6. männlicher Vorname, 7. Linie am Kreis, 8. weiblicher Vorname, 9. Luftfahrzeug, 10. französischer Keller, 12. Hundearr, 15. Stadt



englische Verneinung, 24. weiblicher Vorname, 26. Briefgeld, 28. ostafrikanische Landschaft, 29. Stadt in Italien, 30. Freitag'sche Romangeformt, 31. alkoholisches Getränk, 32. Kleine Sunda-Insel.

in Sachsen, 17. Inselbewohner, 19. Papageienart, 21. Nebenfluß der Donau, 23. Nebenfluß der Wolga, 25. Nahrungsmittel, 26. Fluß in Italien, 27. Fluß in Sibirien, 28. Auerochse, 29. griechischer Buchstabe.

Für die Kinder...



die Buchstaben:

a — a — a — b — c — c — c — e — e — e — e — e — h — i — k — m — n — n — o — o — o — r — r — r — r — r — r — s — t — t — t

Und derart in die Figur des Leiterräufels einzuordnen, daß in den Sprossen Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:

1. Insel im Ägäischen Meer, 2. waagrechte Fläche, 3. landwirtschaftliches Gerät, 4. landwirtschaftliches Gerät.

Als das Ferkel richtig geraten, nennen die beiden Holme ein zu Ostern oft genanntes Tier und das, was dieses Tier bringt.

Was wir unseren Lesern wünschen...

Aus den Silben:

beest — brud — dom — e — e — ent — fa — fan — gel — ger — har — inns — ki — lo — mel — mons — ni — o — on — re — ro — rohr — sa — si — sie — te — te

sind neun Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben, von oben nach unten, und deren vierte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, das ergeben, was wir unseren Lesern zu Ostern wünschen. Die Bedeutung der Wörter ist:

1. Auslese, das Beste vom Besten
2. Stadt in Tirol

3. Fluß in Afrika

4. Musikinstrument

5. kurzballiger Reiter

6. Morgenland

7. afrikanische Kuhantilope

8. Auswaschung und Abtragung der Erdoberflächenformen

9. Pflanzgewächs der Laubwälder

Das Biberkäse im Ostere



Frühlings-, Osterzeit...

acht	acht	beon	blüh	blüm
chgl	donn	derh		
dert	eila	enhe	enhe	enos
enso	fers	fröh		
früh	iefe	imli	lich	ling
llen	naüs	ndis		
ngra	oste	oste	rnaü	rnos
rzen	soll	swch		
tehe	tern	tern	terw	ühon

Wenn die Kästchen richtig aneinander geordnet werden, ergeben sie, nacheinander gelesen, einen Teil eines Gedichtes von Max von Schenkendorf, das auf das Osterfest Bezug nimmt.

Haben Sie lehtens richtig geraten?

Unter anderem einige Kinderpielzeuge

Waagrecht: 1. Baukasten, 7. Reh, 9. der, 11. Kno, 12. Ann, 13. Tal, 14. eil, 15. Gut, 16. Lee, 17. Eta, 18. Ebe, 19. Omen, 20. Rabe, 21. Anna, 25. Eik, 26. Kreisel.

Senkrecht: 2. Hie, 3. Ho, 4. Tee, 5. Hampeimann, 6. Biberbuch, 7. Keisen, 8. Sangar, 9. Dattel, 10. Koller, 22. Alt, 23. Lei, 24. Hf, 25. eil.

Zweifaches Leben...

Das Sprichwort lautet:

Sei ein Welker mit den Alten,
Mit den Jungen sei ein Tor!
Alto nehmen, also geben.
Dir die Jahre, was gerecht,
Und du führst ein zweifaches Leben;
Und das Leben ist nicht schlecht.

Lieber die Gabe...

1. Dome, 2. Oberammergau, 3. Bregel, 4. Verleberg, 5. Caterpe, 6. Alie, 7. Laucher, 8. Gerhard, 9. Armgard, 10. Bariton, 11. Tauber, 12. Wetterhorn.

Das Sprichwort lautet: Doppelt gibt, wer gleich gibt.

Dein Herz soll dich führen

Das Sprichwort lautet:

Viel Wege auch durchs Leben gehn; mußst
immer den dir ansehn, aber mancher auch
sonst dich locken mößest, von dem das Herz
lagt: der ist der rechte.

Hängt mit Gutem und Bösem zusammen

Das Sprichwort lautet: Suche das Gute, erwarte das Böse.

In jedem Holm ein Nahrungsmittel

Sprossen: 1. Abbazia, 2. Karburg, 3. Lorbeer, 4. Doberan.

Holme: 1. Karmelade, 2. Margarita.

Der Beruf im Namen

Die Frau des Erich Ernst Füll *u. Schriftleiterin.*